

# Geheimnisvolle Sonne

Eine bislang unbekannte Aufnahme der Sonnensonde SOHO, die kürzlich unter mysteriösen Umständen im gleichnamigen Londoner Vergnügungsviertel aufgetaucht ist, birgt eine Riesenüberraschung. Sie zeigt ein unbekanntes Phänomen, das die Sonnenforscher vor große Rätsel stellt. Das Ganze sieht aus wie eine gigantische Perforation!

So sensationell wie das Bild sind auch die mittlerweile vorliegenden, eindeutigen Ergebnisse einer fast einjährigen Analyse. Eines ist klar, jede „normale“ Aufnahme der Sonne zeigt eine zwar gleißend helle aber doch homogen leuchtende Sonnenoberfläche. Dieses Bild ist jedoch das erste (und bisher einzige), das im Lichte einer extrem seltenen Spektrallinie des Elements (99) Einsteinium gemacht wurde. Es schmilzt bekanntlich bei 860 °C und zeigt bei hoher Temperatur einen sog. „verbotenen“ Übergang, der einer Strahlung von 101,1 MHz entspricht. Diese Frequenz liegt im UKW-Bereich des elektromagnetischen Spektrums. Hier wurde die Sonne bislang noch nie beobachtet. Anlässlich des kommenden Einstein-Jahres hatte man sich bei der NASA am 8. Juni 2004 zu einer einmaligen Beobachtung der Sonne im Lichte der (giftgrünen) Einsteinium-Line entschlossen. Das war nur deshalb möglich, weil SOHO über einen separaten UKW-Empfänger verfügt, der normalerweise nur für Notfälle (z.B. Kometenkollision, Absturz in die Sonne, Terrorangriff) gedacht ist.

Die gewonnene Aufnahme wurde nicht über die normale Antenne zur Erde gefunkt, sonst wäre sie kurz darauf im Internet zu sehen gewesen, sondern man nutzte wieder die besagte UKW-Einheit. Absolute Geheimhaltung war angeordnet um die Sache im Einstein-Jahr 2005 präsentieren zu können. Trotzdem gelang es dem in Soho lebenden Amateurfunker Henry Maxwell-Hertz [Name von der Redaktion geändert] das geheime Signal aus der Wettervorhersage im Radio herauszufiltern. Eine graphische Darstellung (s. Abb.) tauchte jetzt in einem Londoner Fast-Food-Restaurant auf: als Beilage zum anlässlich der erfolgreichen Huygens-Mission vorgestellten „Titan-Kahn-Menue“. Die Verantwortlichen bei der NASA waren also gezwungen, die Karten auf den Tisch zu legen!

Nach soviel Vorgeschichte nun zu den Ergebnissen. Was sind die schwarzen, nahezu gleichgroßen Flecken, die wie auf einer Perlenschnur aufgereiht sind? Beobachtungen mit dem Hubble-Teleskop (HST), das extra mit einer ultrastarken „Sonnenbrille“ (dem sog. „Fielmann Absorber“) ausgestattet wurde, zeigen: Es sind keine Flecken sondern Löcher. Es handelt es sich aber nicht, wie zunächst vermutet, um „Schwarze Löcher“, denn durch sie hindurch wurden eindeutig Hintergrundsterne nachgewiesen! Da die Löcher keine Parallaxe zeigen, d.h. sie erscheinen aus verschiedenen Richtungen gleich und „machen nicht zu“, scheint der alte Spruch von der „Sonnenscheibe“ wahr zu sein!

Die größte Sensation ist aber: Dicht am Sonnenrand fand man ein merkwürdiges „Leuchtband“ (in der Abb. markiert), das zunächst als „Protuberanz“ (aus Einsteinium-Plasma) gedeutet wurde. Das HST brachte jetzt – wie die amerikanische Projektleiterin April Fools-Day vom „Solar Perforation Department“ (SPD) berichtete – die ganze, unglaubliche Wahrheit ans Licht: Es handelt sich um ein fast erdgroßes „Banner“, wie es von Flugzeugen für Werbezwecke hinterhergezogen wird, auf dem steht: „Bitte hier aufreißen“ !!!

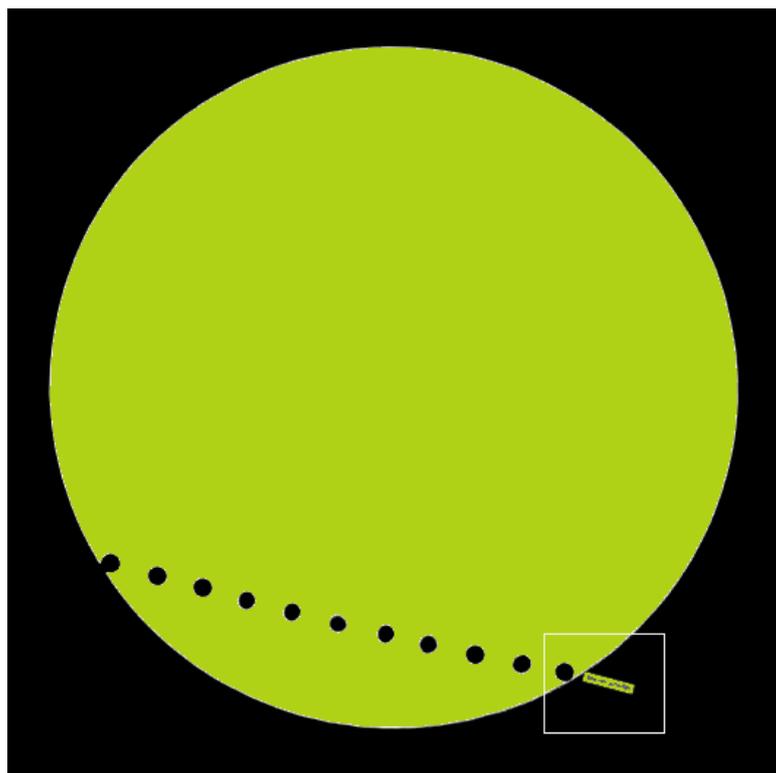


Abb. 1: Im Licht der giftgrünen Einsteinium-Linie: eine perforierte Sonne? (Copyright: SPD)